

Ehrenamtler auf der Strecke gefragt

BÖRDEBAHN An Wochenenden und an Feiertagen gibt es künftig regelmäßig Fahrten zwischen Euskirchen und Düren

VON TOM STEINICKE

Euskirchen/Zülpich. „Die Bahn-AG hat ihr Eigentum und Vermögen über Jahre hinweg verrotten lassen“, sagt Renate Flock. Die Ehrenamtlerin engagiert sich seit Jahren leidenschaftlich für die Bördebahn. Jene Bahnstrecke zwischen Euskirchen, Zülpich und Düren, die seit diesem Jahr wieder am Wochenende und an Feiertagen im Drei-Stundentakt genutzt werden kann. Dies ist ein erster Schritt hin zu einem alltäglichen Verkehr zwischen Euskirchen und Düren.

Ihm wird eine zweite Phase des Ausbaus folgen. In diesem Vorlaufbetrieb, der für 2017 anvisiert wird, soll die Bördebahn auch unter der Woche fahren. Die Weichen für die angepeilte volle Inbetriebnahme sind durch die Phasen des Startbetriebs



Renate Flock engagiert sich für die Bördebahn.



In Nemmenich können die Gäste der Bördebahn über einen neuen Bahnsteig ein- und aussteigen.

Fotos: Steinicke

und des Vorlaufbetriebs also gestellt.

Geht es nach Flock, wird das auch höchste Zeit. Laut der Ehrenamtlerin fahren bereits jetzt samstags und sonntags bis zu 300 Gäste mit der Bördebahn. Die 71-Jährige muss es wissen, kocht sie doch jedes Wochenende Kaffee für den Triebwagenführer und den Fahrkartenkontrolleur. Und nicht nur das: Flock unterstützt den Kontrolleur bei seinen Kontrollen und greift auch sonst jedem unter die Arme, der Hilfe benötigt.

„Die Strecke bietet unglaublich viel Potenzial. Für Berufspendler ist sie attraktiv, aber auch für den Güterverkehr“, sagt die Zülpicherin, die Anfang des Jahres gut 6000 Fahrpläne (siehe „Abfahrtszeiten“) in Geschäften, Verkehrsgesellschaften oder auch im Zülpicher Gartenschau park verteilt hat. Flock geht nach eigener Aussage davon aus, dass bis zu 3000 Fahrgäste pro Tag die Bahn nutzen würden, wäre sie bereits jetzt täglich in Betrieb.

2005 sei sie das erste Mal mit der Olefthalbahn von Kall nach Hellenenthal gefahren. „Daraus ist eine richtige Liebe geworden und ich habe die Bördebahn für mich entdeckt. Ich kann mir gar nicht mehr

vorstellen, sich nicht für die Strecke zwischen Euskirchen und Düren zu engagieren“, so Flock. Sie könne sich noch gut daran erinnern, als 1983 der Personenverkehr über die Schiene zwischen Euskirchen und Düren eingestellt wurde. Was allerdings auch in den Folgejahren noch über die Gleise rollte, waren Güterwaggons, die die Zülpicher Papierfabrik mit Kohle versorgten und noch immer versorgen.

Bereits vor einigen Jahren begann schließlich der Kampf zweier

Bürgervereine um die Zukunft der Schienenstrecke Euskirchen – Düren. Seit 1998 haben sich die IG Rurtalbahn und die IG Bördebahn um die Reaktivierung der 1864 in Betrieb genommenen Strecke bemüht. Seitdem ist viel passiert.

„Anfangs sind wir oft belächelt worden. Mittlerweile ist die Strecke wieder in die elektronische Auskunfts der Deutschen Bahn aufgenommen worden. Das heißt nichts anderes, als dass sich jeder an einem Fahrkartenautomaten ein Ticket kaufen kann“, erklärt Flock.

Finanzierung

Der Nahverkehr Rheinland finanziert den Startbetrieb der Bördebahn zwischen Euskirchen und Düren mit 130 000 Euro. Seit Beginn des Jahres fährt die Bahn jedes Wochenende und an Feiertagen zwischen den beiden Kreisstädten. Aus den Kreisen Euskirchen und Düren wird der Startbetrieb mit einem Eigenanteil von je 30 000 Euro unterstützt.

„Mit der Ausweitung des Fahrtangebotes an Samstagen und dem Wechsel vom saisonalen

Verkehr zu einem ganzjährigen Verkehrsangebot ist ein entscheidender Schritt hin zu einem regelmäßigen Schienenverkehr zwischen den Kreisen Euskirchen und Düren und damit auch in Richtung Aachen vollbracht“, erklärt Euskirchens Landrat Günter Rosenke.

„Die Erfolgsgeschichte der Rurtalbahn zeigt, dass die Menschen qualitativ hochwertige Bahnangebote schätzen und nutzen“, so Dürens Landrat Wolfgang Speltahn. (tom)

Am Euskirchener Bahnhof startet der Zug auf Gleis Nummer vier in Richtung Nemmenich, dem ersten Halt auf dem Weg nach Düren. Auch dort hat sich in den vergangenen Jahren viel getan – sogar ein neuer Bahnsteig wurde pünktlich zur Landesgartenschau 2014 von vielen ehrenamtlichen Helfer errichtet.

Die Schranken kurz vor der Haltestelle werden allerdings derzeit laut Flock nicht mehr geschlossen: „Der Lokführer fährt auf Sicht und sehr vorsichtig an den Übergang

heran und warnt auch mit lauten Hornsignalen.“ Während des Halts steigt dann der Zugbegleiter aus und „schlüsselt“. Das heißt, er bedient mit einem Schlüssel den Bahnübergang in wenigen 100 Metern Entfernung an der B56n und schließt von Nemmenich aus die Schranken.

An manchen Bahnübergängen, die von Ehrenamtlern am Wochenende gesichert werden, sei die Geduld der Autofahrer mitunter schnell erschöpft. „Die werden zum Teil richtig aggressiv. Das ist nicht schön“, so Flock. Nicht schön sei es außerdem auch, dass eine Weiche kurz vor dem Dürener Bahnhof durch die Ehrenamtler noch per Hand umgelegt werden müsse. Auch das Einfahrtssignal in den Dürener Bahnhof komme noch aus dem Stellwerk Duisburg. Geht es nach Flock, so ändert sich das schon bald.

Die Bördebahn-Ehrenamtler haben ein altes Stellwerkssystem in Euskirchen aus den 1960er Jahren ab- und im Zülpicher Bahnhof wieder aufgebaut. Angeschlossen ist es aber noch nicht. Bis die Bördebahn aber vollständig in Betrieb geht, wird wohl noch einige Zeit vergehen.

www.boerdeexpress.de

Abfahrtszeiten

Ab Euskirchen kann die Bördebahn von Gleis 4 um 10.04 Uhr, 13.04 Uhr, 16.04 Uhr und 19.04 Uhr in Richtung Düren genutzt werden, mit Anschlüssen nach Aachen, Jülich/Linnich oder Heimbach.

Ab Düren verkehrt die Bördebahn von Gleis 4 an Samstagen und Sonn- und Feiertagen jeweils ab 8.49 Uhr, 11.49 Uhr, 14.49 Uhr und 17.49 Uhr. Fahrkarten des VRS-Tarifs sowie Tickets des NRW-Tarifs werden anerkannt. (tom)